

FÖS

Grüne Leitmärkte & Klimaschutzverträge Perspektive des Mittelstands

Situation im VEA

- » Zahlreiche Unternehmen wollen Prozesswärme transformieren
- » Von fossiler Erzeugung weg und hin zu klimafreundlichen Erzeugung
- » Führt zu deutlich höheren Kosten
 - Strompreis
 - Netzentgelte
 - Erweiterung der Stromnetzanschlüsse
 - Neue Anlagen
 - Umstellung der Produktionstraßen

KSV

- » Ausgleichszahlungen, wenn Unternehmen aufgrund Transformation höhere Kosten haben
- » Förderfähig: OPEX & CAPEX
- » Grundlage ist fester Vertragspreis pro vermiedener Tonne CO₂
- » Dynamisierung abhängig von ETS-, Wasserstoff- und Strom-Preis
- » Soweit das Ergebnis negativ ist, kehrt sich der Klimaschutzvertrag um: Unternehmen muss an den Staat Geld zahlen

1. KLIMASCHUTZVERTRÄGE

BMWK:

„... Diese (...Anlagen...) werden nicht nur von großen Unternehmen betrieben, sondern auch vom industriellen Mittelstand. Für diesen hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Klimaschutzverträge bewusst offengehalten: **Erstens** durch die Absenkung der Mindestemissionen der Referenzanlage auf zehn Kilotonnen pro Jahr; **zweitens** dadurch, dass sich mehrere kleine Unternehmen zusammen bewerben können; **drittens** durch einen Ausschluss besonders großer Anlagen in der ersten Gebotsrunde...“

Grenze für CO₂ Emissionen

- » Ausstoß von mindestens zehn Kilotonnen CO₂ pro Jahr - entspricht ungefähr einem Erdgasverbrauch von etwas mehr als 55 GWh

Konsortium

- » Mehrere Antragsberechtigte können Konsortium bilden, um insgesamt diese Mindestgröße zu erreichen
- » Absicht, gemeinsam ein oder mehrere förderfähige Produkte in Deutschland herzustellen

Branchen

- » Es muss sich nicht um eine ETS-Anlage handeln, aber Zugehörigkeit zu einer Branche, die der Europäische Emissionshandel umfasst

Effektiver CO2 Preis

- » Dynamisierter Vertragspreis wird an Faktoren gemessen, wie Preise für Energieträger oder CO2-Preise
- » Der effektive CO2-Preis berechnet sich aus dem CO2-Preis im EU-ETS und weiteren Faktoren

Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Mittelfristige Empfehlung: grüne Leitmärkte

- » Z. B. indem Nutzung klimaneutral produzierter Grundstoffe in bestimmten Anwendungsgebieten **regulatorisch vorgeschrieben wird**
- » Freiwillige Nachfrage voran treiben

Dafür transparente und international anschlussfähige Definition und Zertifizierung von „grünen“ Grundstoffen

- » Handelbare Zertifikate, mit denen klimafreundliche Produktion nachgewiesen wird
- » Schaffung und Regulierung möglichst auf europäischer Ebene
- » Grüner Stahl würde zum Preis von grauem Stahl gehandelt - Separater Preis für das Grünstahlzertifikat
- » Hersteller z.B. von Automobilen, die einen Teil ihrer Produktion mit grünem Stahl ausführen wollen/ **müssen**, könnten/**müssten** in entsprechendem Umfang Grünstahlzertifikate einkaufen
- » Wo grüner Stahl dann tatsächlich eingesetzt würde (ob in Autos, Röhren oder Eisenbahnschienen), spielte keine Rolle

Letztlich ist die Frage: Wer zahlt für die Mehrkosten?

- » Staatsverpflichtung, grünen Stahls nachzufragen, z.B. bei staatlichen Gebäuden, Brücken oder Züge
- » **Kosten tragen Steuerzahler**
- » Verwendung grünen Stahls bei bestimmten Gütern vorschreiben, z.B. für Kraftfahrzeuge, weiße Ware, Anteil des Baustahls bei privaten Bauprojekten
- » **Kosten tragen Unternehmen / Verbraucher**

Wer profitiert?

- » Mittelstand für seine eigenen Scope 1 Emissionen?
- » Grundstoffindustrie für ihre eigenen Scope 1 Emissionen?

Situation im VEA

- » Zahlreiche Unternehmen wollen Prozesswärme transformieren
- » Von fossiler Erzeugung weg und hin zu klimafreundlichen Erzeugung
- » Führt zu deutlich höheren Kosten
 - Strompreis
 - Netzentgelte
 - Erweiterung der Stromnetzanschlüsse
 - Neue Anlagen
 - Umstellung der Produktionstraßen

VIELEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!



WWW.VEA.DE